

Für euch gelesen:

## Wege, wie die Hisbollah im Libanon bekämpft werden kann

In den vergangenen Jahren geschah viel zu wenig, um die Hisbollah zu stoppen, die im gemeinsamen Kampf mit dem islamistischen Regime im Iran den jüdischen Staat Israel vernichten will. Bindende UNO-Resolutionen wurden nicht umgesetzt. Nun ist eine entscheidende Phase, um die langfristigen Bedingungen für einen dauerhaften Waffenstillstand einzuleiten. *Hanin Ghaddar* vom Washington Institute for Near East Policy hat dafür am 9. Oktober eine "Roadmap" vorgeschlagen, die wir hier für euch zusammenfassen und um weitere komplementäre bzw. konterkarierende Argumentationen anderer Expert:innen ergänzen:

- Die **libanesischen Armee (LAF)**, mit aktuell ca. 80.000 Soldaten, muss langfristig selbst in die Lage versetzt werden, die Resolution 1701 des UN-Sicherheitsrats umzusetzen, also die Hisbollah oberhalb des Litani-Flusses zu drängen, so *Ghaddar*. Die LAF muss daher finanziell gestärkt werden, um mehr Soldaten an sich binden zu können: 300\$ beträgt das Gehalt eines Soldaten; Hisbollah-Kämpfer erhalten dagegen 1500\$, berichtet *Oded Ailam*, der ehemalige Chef der Terrorismus-Abteilung des Mossad, im Telegraph (13.10.). *David Schenker*, wie *Ghaddar* vom Washington Institute (8.10.), berichtet gar von nur 100\$ Sold pro Monat.
- Die LAF braucht, so *Ghaddar*, gerade im Süden Libanons mehr lokale Unterstützung, vor allem Vertrauen durch die **Schiiten**, die bislang mehrheitlich der selbsterklärten Schutzmacht Hisbollah folgten und nun dieser zunehmend weglafen. Erst wenn dieses Vertrauen noch stärker wird, kann die Armee effektiv die Hisbollah zurückdrängen.
- Damit die LAF klare und demokratisch legitimierte Anweisungen von der **politischen Führung** erhalten kann, müssen *Ghaddar* zufolge zugleich die libanesischen staatlichen Institutionen in ihrer Souveränität gestärkt werden. Die seit zwei Jahren anstehende Wahl eines von der Hisbollah unabhängigen Präsidenten durch das Parlament muss sichergestellt werden. Für diese Wahl braucht es nationalen und internationalen Druck. Denn es mangle, so *David Schenker* (8.10.), nicht an finanziellen Ressourcen, sondern am mangelnden Willen der politischen Führung, sich gegen die Hisbollah zu stellen. Nach US- und israelischen Offiziellen wäre die **LAF** (mit 6.000 Soldaten) zusammen mit der UNIFIL (11.500 Soldaten) in der Lage, die UNSCR 1701 an der südlichen Grenze umzusetzen. Solange dies politisch unwahrscheinlich ist, sollte die LAF in den Städten Präsenz zeigen (gegen die Gefahr eines Bürgerkriegs) und die Bevölkerung aus gefährlichen Zonen evakuieren, so *Schenker*.
- Solange es keine neue Regierung gibt, ist es bezüglich der dringend nötigen Hilfslieferungen *Ghaddar* zufolge das Beste, die **humanitäre Hilfe** an lokale schiitische Gruppen zu geben, die nicht mit der Hisbollah affiliert sind.

- Ghaddar* zufolge ist es entscheidend, **dass der Hisbollah das Widerstands-Narrativ** gegen eine „israelische Invasion des Libanons“ **genommen wird**, indem Israel es bei einer begrenzten Boden- und Luftoffensive gegen die Hisbollah belässt und keine Besetzung des südlichen Libanons beginnt, wie nach dem Einmarsch im Jahr 1982. Eine ausführliche Einschätzung zur israelischen Offensive bieten *Ofer Shelah* und *Guy Hazut* (INSS, 14.10.). Die Einschätzungen zur Kampfkraft der Hisbollah gehen unter Expert:innen auseinander (siehe dazu den Artikel von *Dario Sabaghi* in „The New Arab“, 21.10.). Nach IDF-Angaben wurden 70% des Raketenarsenals zerstört und 2.000 Hisbollah-Terroristen getötet (The Times of Israel, 21.10., von insgesamt ca. 100.000 Hisbollah-Kämpfern). Der INSS-Analyst *Udi Dekel* (10.10.) kritisiert, dass im Norden bislang ein klares politisches Ziel Israels mitsamt einer Exit-Strategie fehle. Diese Kritik überschneidet sich mit der Analyse von *Fadi Nicholas Nassar* und *Ronnie Chatah*, die mittelfristig eine starke LAF im Süden und einen Rückzug Israels sehen wollen (Politico, 10.10.).
- Neben der Implementierung der UNSCR 1701 (Hisbollah verlässt die Grenzregion bis zum Litani-Fluss) sind nach *Ghaddar* weitere **Resolutionen** umzusetzen, so etwa die 2004 verabschiedete UNSCR 1559, die fordert, alle Milizen zu entwaffnen (d.h. vor allem die Hisbollah) - oder die UNSCR 1680, die seit 2006 darauf abzielt, die iranischen Waffenlieferungen über die libanesisch-syrische Grenze mit internationaler Unterstützung zu unterbinden.
- Die **Ausrüstung der Hisbollah mit Waffen und Geld aus Iran** muss **unterbunden** werden, vor allem an der syrischen Grenze, am Flughafen in Beirut und zur See. Es ist klar: Solange das iranische Regime und seine Revolutionsgarden die Hisbollah stützen können, wird es keinen dauerhaften Frieden im Libanon geben (siehe dazu das MFFB-Policy Paper von *Jan Rauffer* (14.08.2024).
- Der **Hisbollah muss die Wirtschaftsgrundlage genommen** werden, argumentiert *Oded Ailam* (13.10.). Hisbollah generiert rund 40% der Einnahmen aus Drogenproduktion und -handel. Zuerst müssen die Produktionsstätten zerstört werden (was Israel aktuell tut). Es braucht dafür, meint Ailam, außerdem internationale Sanktionen gegen libanesisch und andere Banken, die mit der Hisbollah zusammenarbeiten (wie die Schattenbank Al-Kard Al-Hassan) und die insbesondere Geld aus dem Drogenhandel waschen lassen (siehe den Artikel in der *Wirtschaftswoche*, 30.09.).
- Die Hisbollah ist aktuell zwar stark geschwächt, doch zwei **Szenarien** sind nach *Ghaddar* wahrscheinlich, falls ein Waffenstillstand ohne ihre obigen Empfehlungen vereinbart wird: 1. Die Hisbollah wird noch direkter von iranischen Revolutionsgarden gelenkt, bis eine neue Führungsebene trainiert ist. Sie setzt ihren Krieg gegen Israel fort und kann sich neu aufstellen. 2. Die Hisbollah besteht nur noch aus kleinen Einheiten, die einen Guerillakampf gegen die libanesisch Armee LAF führen und weiterhin gelegentlich Kurzstreckenraketen auf Israel schießen, bei fortwährend schwachen staatlichen Strukturen. Zuletzt sagte *Ghaddar* im „Decision Points“-Podcast des Washington Institute (siehe *The Times of Israel*, 21.10.), dass es so aussehe, dass Israel weiter angreifen wird, bis Hisbollah keine Gefahr mehr für die Einwohner:innen des Nordens darstellt. Und dass es keinen langfristigen Wandel im Libanon geben werde.

**Matthew Levitt** bringt dagegen im selben Podcast seinen Pessimismus zum Ausdruck, und zweifelt daran, dass es nun die große Gelegenheit für die libanesisch Regierung gebe, die staatliche Souveränität wiederherzustellen. Indirekt könnte Israel dazu beitragen, indem israelische Streitkräfte die Hisbollah bekämpfen. Levitt vermutet, dass die Hisbollah wahrscheinlich Libanesen angreifen und mit ihren zahlreichen Kleinwaffen einen Bürgerkrieg beginnen wird. Bezüglich eines Einsatzes der LAF im Süden sieht Levitt durchaus die Gelegenheit, dass die LAF mit der Hilfe von europäischen Staaten und der USA in den Süden Libanons gehen kann: „Wenn sie sich dazu bereit

erklären, dann sollte man sie unterstützen. Sie müssen aber demonstrieren, dass sie gewillt sind, Hisbollah anzugreifen". Zuletzt gab es Signale von Premierminister Mikati bei einer Konferenz in Paris, 8000 LAF-Soldaten in den Süden zu schicken, wenn es einen Waffenstillstand gibt (siehe *Gudrun Harrer*, *Der Standard*, 28.10.).

Die überwiegende **Einschätzung von anderen Expert:innen**, die Anchal Vohra für *Foreign Policy* (9.10.) interviewt hat, **weicht von Ghaddars "Roadmap" ab**: Die LAF sollte die Stabilität und Neutralität zwischen den unterschiedlichen Gruppen im Libanon aufrechterhalten, auch nach einem Waffenstillstand. Ein direkter Angriff auf die Hisbollah könnte recht sicher zum Bürgerkrieg führen. Ein direkter Einsatz an der Seite der Hisbollah würde die Neutralität ebenfalls zunichte machen. Die LAF ist von US-Hilfen abhängig (3 Billionen seit 2006) und wird nicht zuletzt auch aus diesem Grund nicht gegen die IDF kämpfen, die ohnehin militärisch weit überlegen ist. Ähnliche, eher skeptische Einschätzungen sammelte Joanna York für *France 24* (15.10.).

#### **Quellen:**

14.08., Jan Rauffer, MFFB: <https://www.mideastfreedomforum.org/veroeffentlichungen/policy-papers/irgc#c3714>  
30.09., Svenja Gelowicz, Wirtschaftswoche, <https://www.wiwo.de/politik/ausland/terror-miliz-mit-diesem-professionellen-finanzapparat-versorgt-sich-die-hisbollah-mit-geld/29456242.html>  
9.10., Hanin Ghaddar, Washington Institute: <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/roadmap-enduring-ceasefire-lebanon>  
9.10., Anchal Vohra, Foreign Policy: <https://foreignpolicy.com/2024/10/09/lebanon-army-war-israel-hezbollah/>  
10.10., Udi Dekel, INSS: <https://www.inss.org.il/publication/constant-war/>  
10.10., Fadi Nicholas Nassar und Ronnie Chatah, Politico: <https://www.politico.eu/article/lebanon-war-middle-east-pm-najib-mikati-un-security-palestine-israel/>  
13.10. Oded Ailam, The Telegraph: <https://www.telegraph.co.uk/world-news/2024/10/13/hezbollah-can-be-destroyed-by-following-the-money/>  
14.10., Ofer Shelah und Guy Hazut, INSS: <https://www.inss.org.il/publication/ground-maneuver/>  
15.10., Joanna York, France 24: <https://www.france24.com/en/middle-east/20241015-lebanon-s-army-looks-on-as-fighting-intensifies-between-israel-and-hezbollah>  
21.10., Dario Sabaghi, The New Arab: <https://www.newarab.com/analysis/what-military-options-does-hezbollah-still-have-against-israel>  
21.10. Liveblog, The Times of Israel: <https://www.timesofisrael.com/liveblog-october-21-2024/>  
21.10. Hanin Ghaddar und Matthew Levitt, Decision Points Podcast, The Times of Israel: <https://www.timesofisrael.com/spotlight/hezbollah-decapitated-the-war-with-israel-and-lebanons-future/>  
28.10. Gudrun Harrer, Der Standard: <https://www.derstandard.at/story/3000000242221/die-libanesische-armee-zwischen-den-fronten>

#### **Buchempfehlungen:**

*Matthew Levitt* 2024: *Hezbollah. The Global Footprint of Lebanon's Party of God.*  
*Hanin Ghaddar* 2023: *Hezbollahland. Mapping Dahiya and Lebanon's Shia Community.*  
*Jörg Rensmann* (MFFB) 2023: *Zur Geschichte und Gegenwart der Hisbollah im Libanon und in Europa*, in: *Gesichter des politischen Islam* (herausgegeben von Fatma Keser, David Schmidt und Andreas Stahl), S. 149-166.

## **Mideast Freedom Forum Berlin 10/2021**

Mideast Freedom Forum Berlin e.V.  
Postfach 2 77 48  
10130 Berlin  
Telefon: +49 (0)30 - 209 958 52  
info@mideastfreedomforum.org  
[www.mideastfreedomforum.org/](http://www.mideastfreedomforum.org/)